

## TV Entlastung: Arbeitgeber wollen weiterhin den Mangel verwalten statt mehr Personal

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mittlerweile hat euch auch der Arbeitgeberverband über den Termin am 27.10. informiert.

**Zu dieser Information ein paar wichtige Anmerkungen von uns, die wir bitten, aufmerksam zu lesen.**

Unsere gemeinsame Bewegung für Entlastung und mehr Personal an den Unikliniken in Baden-Württemberg wird als eine „von ver.di-Berlin gesteuerte Aktion“ abgewertet.

Die Ulmer Information unterscheidet sich von den Informationen der anderen Standorte, indem sie behauptet, dass „der AGU ver.di gegenüber verschiedene Einzelthemen vorgeschlagen hat, über die verhandelt werden kann“. Dann folgt eine Aufzählung von möglichen Maßnahmen von Poolkonzepten über strukturiertes Vorgehen bei Überlastungsanzeigen, Pausenregelungen für den Nachtdienst, tarifvertragliche Begrenzung von Überstunden bis hin zu Gesundheitsförderung.

**Fakt ist: der AGU hat uns am 27.10. diese Maßnahmen nicht vorgeschlagen. Das zu behaupten, ist schlicht die Unwahrheit gesagt.**

Doch, vielen Dank liebe Arbeitgeber, so haben Sie wenigstens preisgegeben, dass es bei Ihrem Verhandlungsangebot nur um Maßnahmen gehen soll,

- die es schon jahrelang hätte geben können,
- die bereits vorgeschrieben sind wie Pausen im Nachtdienst,



Weitere Infos gibt's bei den ver.di-Vertrauensleuten.

[www.mitgliedwerden.verdi.de](http://www.mitgliedwerden.verdi.de)

- die gerade in Ulm per Dienstanweisung abgehandelt werden sollen wie der Umgang mit Gefährdungsanzeigen
- und - **das ist das Entscheidende** - die weiterhin nur den Mangel verwalten sollen anstatt für mehr Personal zu sorgen.

Das Info hat uns in unserer Position bestärkt, dass wir erst festlegen müssen, wie viel Personal mindestens auf den Stationen, OPs, Funktionsdiensten, Kreissaal etc. vorhanden sein muss. Eine Unterschreitung ist ein objektiver Maßstab: wenn zu wenig Personal da ist, muss reagiert werden bis hin zu Bettenschließungen. Wir wollen nicht erst darüber streiten müssen, ob nun eine Überlastung vorliegt oder nicht.

**Deshalb bleiben wir dabei:** wir fordern mehr Personal durch Festlegung von Mindestbesetzungen und Maßnahmen zum Belastungsausgleich, wenn diese unterschritten werden, und keine Verwaltung des Mangels mehr.

**Und dies machen wir in der kommenden Woche sehr deutlich.** In Tübingen und Freiburg werden die Kolleginnen und Kollegen zu einem Warnstreik aufgerufen. In Ulm und Heidelberg werden zunehmend freiwillige Leistungen wie das Kommen aus dem Frei eingeschränkt. Seid dabei!

Eure ver.di-Verhandlungskommission

**Mehr von uns ist besser für alle!**